

Lehm als Inspirationsquelle

Workshop In dem 16-stündigen Werkstattkurs »Farbige Lehmputze« in Ganzlin konnte zwei Tage lang nach Herzenslust mit Lehmputzen experimentiert und mit farbigen Erden Wände gestaltet werden. Weitere Fortbildungen zu aktuellen Lehmthemen finden dort regelmäßig unter fachkundiger Anleitung statt – europäisch vernetzt.

Ganzlin liegt landschaftlich wunderschön in Mecklenburg-Vorpommern, zwischen Berlin und Hamburg – abseits städtischen Trubels. In Ganzlin hat man noch Zeit. Vieles geht hier ein bisschen langsamer. Wenn man auf den verspäteten Anschlusszug wartet, beginnt der Blick über die weite Landschaft zu schweifen, der nach der Wende fast die Menschen abhanden gekommen wären. Viele Künstler mit nachhaltigen Lebenskonzepten füllen nun den Leerraum.

Angemessen arbeiten mit Lehm

In Ganzlin hat sich vor fast 20 Jahren der FAL e.V. gegründet, der Verein zur Förderung angemessener Lebensverhältnisse. Seitdem entwickelt er ökologische und soziale Projekte und knüpft Netzwerke um Handwerk und Natur. Eine Gründung aus dem FAL ist der Lehmhausbau. Bald schon nach der Gründung bauten die Mitglieder auf dem Vereinsgelände ein Seminarhaus aus lehmverputzten Strohballen. Damals war diese Technik noch relativ unbekannt, heute ist sie in der Lehmszene ein Trend. Neben dem Strohballenhaus in einem alten Speicher wurde eine großzügige Werkstatt eingerichtet. Hier gibt es vielfältige Materialien aus Lehm, Zuschlagsstoffe, Werkzeuge und vor allem viel Raum für Experimente – gerade bei Lehm, der einlädt, räumlich zu gestalten, eine wichtige Voraussetzung. Nur die relativ kleinen Fensterflächen könnte man kritisieren, die etwas zu wenig Tageslicht hereinlassen, um das Naturmaterial so richtig zum Leuchten zu bringen.

Wissen, Können, Herz und Humor

Zum Werkstattkurs gekommen waren Planer, ein Putzer, ein Maurer und weitere Lehminteressierte mit und ohne Vorkenntnisse. Die Dozentin des Kurses, Irmela Fromme, ist eine Lehmfachfrau, die das Naturmaterial seit fast 30 Jahren praktisch einsetzt und theoretisch erkundet. Sie hält Lehrgänge für verschiedene Anbieter und arbei-

tet als Lehmgestalterin selbstständig sowie in unterschiedlichen Kooperationen. Die herzliche Lehrerin besticht sowohl durch ihr Wissen und Können als auch mit ihrem Humor. Bevor am ersten Tag praktisch geübt wurde, stellte sich unter anderem Uta Herz, Leiterin der Europäischen Bildungsstätte für Lehmhausbau im FAL, vor. Zudem präsentierte Klaus Hirsch, der Leiter des FAL, seine Aktivitäten, wie z. B. das Projekt der Lehm- und



(von oben) Das Seminarhaus des FAL wurde aus Strohballen gebaut und innen wie außen mit Lehm verputzt



In den großzügigen Räumen der Werkstatt haben frühere Kurse ihre Spuren hinterlassen – ein echter Erfahrungsschatz

Eine der beiden Arbeitsgruppen erstellte Muster auf Basis eines erdigen Lehmfeinputzes, den sie unterschiedlich pigmentierte. Rechts im Bild das dunkle Ursprungsmaterial. Die zweite Gruppe wählte einen modernen, fast weißen Edelputz, pigmentierte ihn und bearbeitete die Oberfläche



Backsteinstraße, eine noch sehr junge Ferienstraße in der reizvollen Kulturlandschaft südwestlich des Plauer Sees.

Farben der Erde und des Himmels

Die Grafikerin Andrea Silbermann, gab eine Einführung in die Farbsystematik anhand künstlerischer Farbkreise, wobei sie den von Johannes Itten für Naturtöne besonders angemessen hielt. Sie sensibilisierte dafür, »in welche Richtung man die Farbe treibt«, und für das Verbalisieren der Ergebnisse. Diesen Teil hätte man bei mehr Teilnehmern aus dem Malerbereich noch ausweiten können. Aber auch schon mit diesem kurzen Einblick wurde klar, dass es dem Naturmaterial entsprechende Naturpigmente gibt und solche, die komplementär zu seiner erdigen Farbigkeit stehen.

Zum Arbeiten stand eine breite Palette natürlicher Erdpigmente zur Verfügung, von Rot-, über Ocker- bis zu schwach färbenden Grüntönen. Als Ergänzung

gab es ein Spinell- und ein Ultramarinblau, wobei diese künstlich hergestellten Mineralpigmente intensiv färben.

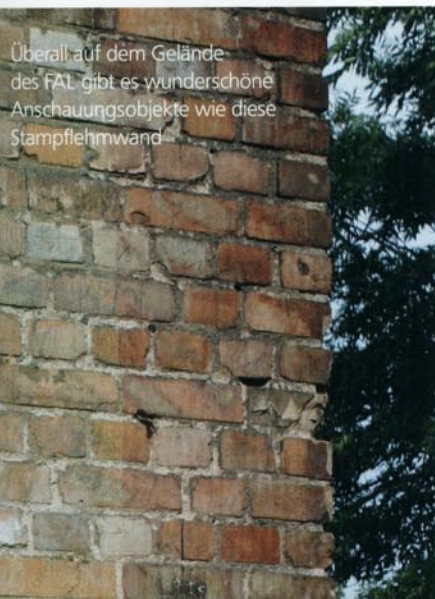
Anschauliche Einführung

In ihrer so kurzen wie umfassenden Einführung zu Oberputzen präsentierte Irmela Fromme ihre Bestandteile vom Tonmehl bis zu Sanden zum Anfassen. Mit Auszügen aus dem anschaulichen Skript erklärte sie die Zusammensetzung der Lehmputze zügig. Im Kurs wurden nur nachhaltige Putze verwendet. Entweder waren sie von anerkannten ökologischen Firmen hergestellt und voll deklariert, oder selbst aus Naturmaterialien angemischt. Bei den industriell hergestellten Putzen gibt es im Prinzip die traditionellen Produkte und die eher modernen. Die traditionelle Linie arbeitet mit mehr oder weniger dunklen Erden, deren Eigentönung zwischen Braun, Rot und Ocker im Vordergrund steht. Die moderne Linie verwendet überwiegend ein gebrochen weißes Tonmineral, das Kaolin, das aus der Keramik bekannt ist. So entstehen sehr helle Putze, die sich sehr gut eignen, pigmentiert zu werden.

Farbige Experimente

Der gut strukturierte Kurs führte schnell zur praktischen Anwendung. Die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen zwei große Wandfelder zur Verfügung gestellt, vorbereitet mit einem Lehmunterputz. Auf den Feldern

Am zweiten Tag wurden reale Projekte der Teilnehmer besprochen und für sie Materialien und Farben ausgewählt



Überall auf dem Gelände des FAL gibt es wunderschöne Anschauungsobjekte wie diese Stampflehmwand



Viele ausdrucksstarke Reliefe machten Lust auf weitere Kurse des FAL

konnten sie mit den vielen vorhandenen Materialien experimentieren. Interessanterweise konzentrierte sich jede der zwei Gruppen auf eine Produktlinie. Eine arbeitete mit einem traditionellen, rotbraunen Feinputz, der unterschiedlich pigmentiert oder aufgehellt sechs Millimeter dick aufgetragen wurde. Sie teilte das Feld vertikal in drei Streifen, ähnlich eines Tryptichons. Das Mittelfeld erhielt den Originalton. Auf den beiden anderen Feldern experimentierte die Gruppe mit Beimischungen von bis zu fünf Prozent Pigmenten. Die zweite Gruppe verwendete einen fast weißen Edelputz, den sie ebenfalls mit maximal fünf Prozent Pigmenten vermischte und drei Millimeter dick auftrug. Sie



Die Einführung in die Farbenlehre von Andrea Silbermann öffnete manchem Teilnehmer die Augen für die Schwierigkeiten, Farben zu ordnen und zu beschreiben

(rechts) Ausflugsziel war das architektonisch gelungene Stampflehmhaus neben dem prachtvoll blühenden und duftenden Ganzliner Garten. Dort gab es am Abend des ersten Tages ein leckeres Essen in entspannter Atmosphäre



versuchte das Feld eher asymmetrisch modern aufzuteilen.

Am Abend dieses Arbeitstages gab es ein vorzügliches Menü in dem großzügigen Lehmhaus des prachtvoll blühenden Wangelineer Gartens, einem Teil der Bundesgartenschauen 2003 und 2009. Hier tauschten sich die Teilnehmer aus, festigten die neuen Kontakte und bestaunten

den stattlichen Lehmofen des Gebäudes sowie die außergewöhnlich gezeichneten Stampflehmwände im Innen- und Außenraum.

Musterplatten für den Betrieb

Am nächsten Tag stellten die beiden Gruppen ihre Erfahrungen mit den Materialien vor und diskutierten über die Resultate. Auffällig war beispielsweise, dass die pigmentierten Lehmputze ihre Farbintensität beim Trocknen stär-

ker aufhellten, als konventionelle Beschichtungen. Da beide Putze nach 16 Stunden größtenteils noch feucht waren, zeigten sie sich fleckig. Im Wechsel von praktischer Gestaltung und Reflexion vergingen die Stunden bis zum Mittagessen wie im Flug. Jeder konnte sich nach eigener Interessenlage Musterplatten anfertigen. Verwendet wurden dazu überwiegend die vielen vorhandenen Fertigputze unterschiedlicher Firmen, die sich alle ein wenig anders verarbeiten lassen.

Impulse der Teilnehmer

Irmela Fromme nahm sehr gekonnt die Impulse der Teilnehmer auf und integrierte sie in den weiteren Kursverlauf. So brachten die Planer am Nachmittag drei Projekte ein, die sie realisieren wollten. Ausgehend davon wurde die Haftung auf verschiedenen Untergründen besprochen,



Fotos: Achim Pilz

verschiedene Putzaufbauten, die Beeinflussung des Raumklimas durch unterschiedliche Putzdicken und natürlich die Wirkung von farbigem Lehm abhängig vom Raum und seiner Belichtung.

Ein Besuch im nahe gelegenen Lehmmuseum Gnevsdorf, das in einer historischen, mit Lehm sanierten Scheune viele Facetten des Naturmaterials zeigt, war angemessener Abschluss der beiden inspirierenden Tage. Die Führung zeigte die Bedeutung von Lehm für das Bauen der Vergangenheit und von heute.

Engagement und Unabhängigkeit

Eine Veranstaltung ging zu Ende, die sehr informativ und praxisnah gewesen war. Sie inspirierte dazu, neue Geschäftsfelder zu eröffnen, in denen sich Handwerklichkeit verkaufen lässt. Hervorzuheben waren die langjährige und professionelle Beschäftigung der Dozentin und des Veranstalters mit Lehm sowie die unzähligen Materialien und Fertigputze bei gleichzeitiger Unabhängigkeit von Herstellern. Das Fazit einer Teilnehmerin war: Gerne komme sie wieder.

Achim Pilz

Lehmkurse in Ganzlin *info*

Die im Lehmkurs verwendeten Lehrmaterialien wurden im Rahmen des Europäischen Leonardo da Vinci Pilotprojektes »Moderner Lehmhaus – Entwicklung einer Weiterbildung Lehmputze und Gestaltung« entwickelt.

Laufende Lehmkurse und vielfältige Veranstaltungen zum Thema Lehm des FAL e.V. in Zusammenarbeit mit dem BTZ der Handwerkskammer Schwerin sind im Internet unter www.fal-ev.de sowie in der Termintafel der *Mappe* auf www.mappe.de aufgeführt.

Kontakt und Auskunft:

Europäische Bildungsstätte für Lehmhaus, Uta Herz, utaherz@t-online.de